

sind auch in der friedlichsten Zeit kein Segen für das Land, dem sie angehören; in Zeiten aber, wie die unsrige, wo Alles schwankt und wankt und die neue Loyalität noch auf sehr schwachen Füßen steht, sind sie ein Fluch, der die Blüten, die der Baum einer konstitutionellen Regierung tragen kann, in Dornen verwandelt. Lassen wir uns also nicht hinreißen, uns über unsere Kammern zu ereifern, daß sie gethan haben, was sie durch die Umstände geboten glaubten. Sie wissen, daß wir ein Jahr 1852 vor uns haben; sie thun darum nur wohl daran, wenn sie den vereinigten Landtag an Loyalität zu übertreffen suchen. Was man ihnen von einer Seite zum größten Vorwurf macht, gereicht ihnen auf der andern zum schönsten Lobe.

Staats- und politische Nachrichten.

Die Gesetzsammlung enthält das Strafgesetz für die preussischen Staaten vom 14. April. Der von den Kammern angenommene Gesetzentwurf über Klassensteuer und klassificirte Einkommensteuer hat die allerhöchste Genehmigung erhalten.

In der 2. Kammer wird, nachdem die Verhandlungen über das Gemeinheitssteuergesetz geschlossen sind, das Preßgesetz beraten.

Am 2. Mai, dem Jahrestage der Schlacht bei Groß-Görschen, musterten Sr. Majestät der König bei Wilsnack das dort kantonirende Garde-Jägerbataillon, welches vor 38 Jahren in Gegenwart Sr. Maj., als damaligen Kronprinzen, brav gefochten hatte. Am 6. ist der König von seiner Reise nach Ludwigslust in Begleitung des Königs von Hannover nach Charlottenburg zurückgekehrt.

Es ist wahrscheinlich, daß eine Zusammenkunft unseres Königs mit dem Kaiser von Rußland, und zwar noch im Laufe dieses Monats, in Warschau statthaben wird. In Berlin eingegangenen Nachrichten zufolge, beabsichtigt die Kaiserin im Laufe dieses Monats in Warschau einzutreffen. Wir vernehmen, daß J. Maj. die Königin während der Dauer der Zusammenkunft der beiden Monarchen sich ebenfalls in Warschau befinden dürfte.

Die 1. Kammer ist einigen von der 2. Kammer gefaßten Gesetzentwurf-Beschlüssen beigetreten. Die

zweite Kammer, mit dem Preßgesetz zu Ende, verhandelt den Gesetzentwurf, betreffend die Verpflegung der oberschlesischen Typhus-Waisen aus den Jahren 1847 und 1848, wozu die Regierung die Bewilligung von 600,000 Rthlr. binnen 10 Jahren verlangt und genehmigt erhalten hat.

Der zum preuss. Generalconsul und Geschäftsträger in Central-Amerika ernannte Geh. Finanzrath Hesse hatte vor seiner Abreise noch eine Audienz bei Sr. Majestät dem König. Herr Hesse hat unter Anderm auch die Instruktion, sich für die preussischen und deutschen Auswanderer nach Central-Amerika zu interessiren.

Als preussischen Bundestagsgesandten bezeichnet man provisorisch Hrn. von Rochow, bisherigen Gesandten in St. Petersburg, der als Attaché Hrn. v. Bismark-Schönhausen erhalten soll.

Die Dresdener Conferenzen werden etwa gegen Mitte Mai geschlossen werden, nachdem vorher die Vorschläge der Commission durch einen formellen Beschluß dem Bundestage überwiesen worden sind.

Die Ministerpräsidenten Fürst Schwarzenberg u. v. Manteuffel sollen am 13. in Dresden eintreffen, um zum Schluß der Conferenzen gegenwärtig zu sein.

Von dem Plane, der aus Dresden laut geworden ist, eine starke Bundesarmee für Nothfälle aller Art schon jetzt im Voraus zusammenzuziehen, hat man abstecken müssen. Es soll vor der Hand nur die Frankfurter Garnison verstärkt werden, mindestens auf das Doppelte, höchstens auf das Dreifache.

Die Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs zwischen dem preussischen und württembergischen Cabinet steht nahe bevor; es handelt sich nur noch um gewisse Förmlichkeiten, über die man sich in Frankfurt einigen zu können hofft.

Nach den bisherigen Ergebnissen der Leipziger Ostermesse scheint es, daß dieselbe mehr zur Zufriedenheit, als zum Segentheile stimmen könne.

Von Frankfurt a. M. sind sämtliche, Preußen dort vertretende, höhere Beamte abberufen worden.

Bei Lowicz wird der Kaiser von Rußland in diesem Monat eine Truppenmusterung halten; bei dieser Gelegenheit wird eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem russischen Kaiser stattfinden.